

Patenschaft Sri Lanka



Statusbericht

Sri Lanka, Hambantota

15.05.2005

Inhaltsverzeichnis

STATUS 27.12.2004

Sri Lanka	2
Region Hambantota	4

STATUS 15.05.2004

Region Hambantota	5
-------------------------	---

Status 27.12.2004

Statusbericht

Sri Lanka

W O H N E N

komplett zerstörte Häuser	42.000
teilweise zerstörte Häuser	36.000
Menschen in vorübergehenden Unterkünften ...	96.000
errichtete und betreute Camps für Obdachlose ...	263
in Familien vermittelte Obdachlose	16.000

B I L D U N G

komplett zerstörte Schulen:	182
komplett zerstörte Universitäten	4
komplett zerstörte technische Institute	3
weitere Institute komplett zerstört	13

A R B E I T

Menschen arbeitslos	275.000
---------------------------	---------

G E S U N D H E I T

Hospitäler komplett zerstört	72
weitere Einrichtungen komplett zerstört	363

Statusbericht

INDUSTRIE UND GEWERBE

Hotels komplett zerstört.....	84
Häuser von der Wasserversorgung getrennt	50.000
Fischerboote komplett zerstört	15.000

ENERGIEVERSORGUNG

Haushalte von der Elektrizität getrennt	222.000
elektrische Leitungen komplett zerstört.....	6.500 km

VERKEHRSWESEN

Eisenbahnstrecke komplett zerstört	160 km
Lokomotiven komplett zerstört	4
Wagons komplett zerstört	20
Eisenbahnbrücken komplett zerstört	10
Eisenbahnstationen komplett zerstört	70
Eisenbahnkommunikationsleitungen komplett zerstört	176 km
Straßen komplett zerstört	1.600 km
Straßenbrücken komplett zerstört	23

Region Hambantota

Statusbericht

BILANZ DER ZERSTÖRUNGEN

Region Hambantota	
Stadt Hambantota	37.646.000 RS

AUSMAß DER ZERSTÖRUNG

Region Hambantota (Gesamtfläche 133 km ²).....	44,0 km ²
Stadt Hambantota (Gesamtfläche 5.69 km ²).....	1,9 km ²

OPFER

Region Hambantota (Bevölkerung 575.000)	
gestorben	10.000
Menschen	
vermisst.....	4.000
Menschen	
obdachlos	40.000
Menschen	
alleine	2.500
Menschen	
Stadt Hambantota (Einwohner 30.500)	
gestorben	1.410
Menschen	
vermisst.....	600
Menschen	
obdachlose Menschen	2.100
Menschen alleine	890

Status 15.05.2005

Statusbericht

Region Hambantota

Auch fünf Monate nach der Tsunami-Katastrophe leben die Betroffenen immer noch in provisorischen Unterkünften und es mangelt an Nahrung, frischem Wasser und Existenzgrundlagen.

Einige der von der Zerstörung betroffenen Dörfer in der Küstenregion sind komplett evakuiert, da hier ein menschenwürdiges Leben nicht mehr möglich ist. Gerade in diesen Gebieten besteht auch weiterhin hohe Krankheitsgefahr.

Überlebende der Katastrophe haben in Zeltcamps und anderen Dörfern vorrübergehend Unterkunft gefunden. Die Infrastruktur dieser Dörfer ist nicht auf diese Bevölkerungsdichte ausgelegt und versagt.

Neben den offensichtlichen Zerstörungen hat das Desaster auch andere Bereiche des Lebens und Arbeitens erheblich verändert. So sind zum Beispiel die Reisfelder durch das Salzwasser vernichtet worden und der Boden ist durch den hohen Salzgehalt für längere Zeit nicht mehr zu nutzen.

Ebenfalls hat die Katastrophe fast 90% der Fischerboote zerstört. Da die Fischerei die Existenzgrundlage vieler Familien ist, ist somit die Nahrungsversorgung der Dörfer nicht mehr gewährleistet.

Viele der angelaufenen Maßnahmen internationaler Organisationen, beziehen sich auf Macro-Projekte, wie die Errichtung von Krankenhäusern. Es ist daher insbesondere wichtig, diese durch Micro-Projekte, wie den Aufbau von Vorschulen, zu ergänzen.

Im Rahmen der Macro-Projekte werden für die Bevölkerung der betroffenen, zerstörten Küstendörfer im Landesinneren neue Siedlungen errichtet. Diese beinhalten sämtliche infrastrukturellen Einrichtungen. Jedoch besteht auch dringender Handlungsbedarf in den nur teilweise zerstörten Dörfern. So fehlt es hier an frischem Wasser, Fischerbooten und Bildungseinrichtungen. Immer noch schlafen Menschen hier am Strand unter Booten, da die teilweise zerstörten Häuser einsturzgefährdet sind.